

Seuzach: Musikgesellschaft feiert 100jähriges Bestehen – mehrtägiges Fest im Mai

Glanzvolles Konzert und CD-Taufe zum Jubiläumsauftakt



Erst begeisterte Musikvorführungen, dann ein feuriges Taufspektakel. (Fotos: mad)

Die Musikgesellschaft Seuzach kann heuer das 100-Jahr-Jubiläum feiern. Zum Auftakt hat die stattliche Musikantenschar im Zentrum Oberwis ein glanzvolles Konzert geboten. Zu den Höhepunkten darin gehörte die originell aufgelegene Taufe der zum Jubiläum eingespielten CD. In grösserem Rahmen wird das Jubiläum «100 Jahre Musikgesellschaft Seuzach» vom 2. bis 11. Mai gefeiert.

(sa) 100 Jahre – ein stolzes Jubiläum und wahrlich Grund zum Feiern. Und den nimmt die Seuzemer Musikgesellschaft denn auch wahr. Im Mai steigt auf der Schneckenwiese ein zünftiges, mehrere Tage (und Nächte) dauerndes Jubiläumsfest, in dessen Rahmen auch der diesjährige Weinländer Musiktag und der Kantonale Veteranentag durchgeführt werden. Eröffnet worden ist das Jubeljahr jedoch sozusagen mit einem musikalischen Paukenschlag: Die Musikantenschar lud am Sonntag bei freiem Eintritt zu einem glanzvollen Jubiläumskonzert im Zentrum Oberwis ein, «als Dank an das Publikum in den vergangenen 100 Jahren», wie Präsident Werner Stucki bei der Begrüssung hervorhob. 154 Haushaltungen und 790 Einwohner habe die Gemeinde gezählt, als im März 1897 sechs Musikanten die Musikgesellschaft auf die Beine gestellt hätten.

Voll und vielstimmig

Ob sich die Gründer wohl vorstellen konnten, dass sich ihr «Kind» dereinst zu einer so stattlichen Formation entwickeln würde? Elf Bläser wirkten bei der ersten Unterhaltung der Seuzemer Musik mit, jetzt umfasst das Korps gut 50 Musiker, und entsprechend voll und vielstimmig tönte es dann auch, als sie – nach einem zackig getrommelten Ordnonanzmarsch der Tambouren zur Eröffnung – mit dem 1896 komponierten Sousa-Marsch «El Capitan» so richtig loslegten. In die Gründungszeit zurück

blendete auch der Walzer «Wiener Bürger», den die Musikanten unter Mario Marcollis Leitung so rhythmisch-beschwingt und akzentreich gestalteten, dass sich die Zuhörer ans Neujahrskonzert im Wiener Musikvereinssaal versetzt fühlen konnten, zumal dann die durch alle Register super gespielte Tritsch-Tratsch-Polka noch vollends in Begeisterung versetzte.

Martialische Tagwacht

Viel Beifall fand aber auch die von Andi Wolf geleitete Tambourengruppe, die das Konzert mit rauheren, aber höchst präzise und mit bewundernswerter Einfühlung geschlegelten Tönen bereicherte. Dass auch das Musik sei, nahmen deshalb dem durchs Konzert führenden René Hänsli viele ohne Einschränkung ab, während andere es vielleicht eher mit Wilhelm Busch hielten: «Musik wird oft als Lärm empfunden, derweil sie mit Geräusch verbunden.» Doch wie auch immer, sie bewiesen hohes Können, die Seuzemer Tambouren, auch mit der martialisch dröhnenden «Schweizer und Franzosen Tagwacht», die so trefflich einstimmte auf den «Marsch der Söld-

ner». Einmalig, wie die Musikanten die knisternde Spannung vor der Schlacht und das Aufstacheln der Kampflust ausmalten; es brauchte nicht mehr viel Phantasie, die aufmarschierenden Heere vor sich zu sehen.

Führte der erste Teil in die Gründungszeit zurück, bewies die «Hundert-jährige» nach der Pause mit Swing und Pop-Sound jugendliche Frische. Dass sich dazu durch alle Register beachtliches Können gesellt, war immer wieder festzustellen, ganz speziell beim anspruchsvollen «Batman», einer stark rhythmisierten Komposition mit rasanten Stimmungs- und Tempiwechseln.

Schön, dass aber auch der von Frey Weilenmann und Paul Steinmann geführte Nachwuchs zum Zuge kam. Nach einer gefälligen Einlage durften die Jungbläserinnen und -bläser mit der aufmunternden Melodie «Love can build a bridge» als absolute Premiere sogar im Gesamtkorps mit ihren Vorbildern und den Tambouren musizieren.

Feuerwerk als Symbol

Gab's wohl Durst beim Blasen, dass jetzt Sektgläser durch die Reihen der Musikanten gereicht wurden? Ach so, Zeit für die mit Spannung erwartete CD-Taufe. Das einer Konservendose ähnelnde Blechfass stand schon bereit, und als Götti bat der als Zeremonienmeister amtierende Oliver Hess den hundertsten Konzertbesucher auf die Bühne. Geschwind eine Schürze umgebunden und die Kochmütze aufgesetzt, oblag diesem, im Topf tüchtig zu führen, während Hess unter dem Glächter des Saals die Zutaten beifügte: einen Kessel voll Schweiss, einen Schuss Motivation, etwas Baldrian für strapazierte Nerven, mit der Velopumpe eine Lunge voll Luft und ein Glas voll Ausdauer. Der losbrechende Vulkan symbolisierte das bunt funkelnde, musikalische Feuerwerk, das ab der nun getauft herausgezogenen CD oder der entsprechenden Musikkassette genossen werden kann.

Seit 60 Jahren dabei

Mit dem Jubiläumskonzert verabschiedete sich Paul Bertschi als aktives Mitglied der Musikgesellschaft Seuzach. Volle 60 Jahre war er dabei, mit Leib und Seele. Er spielte Trompete, wechselte zum Es-Horn und war dann ab Anfang der 50er Jahre bis zuletzt die Stütze des Posaunenregisters. Ein Vierteljahrhundert wirkte er im Vorstand mit, er war 20 Jahre im Vorstand des Weinländer Musikverbandes, den er während 17 Jahren präsidierte, und nebenher gründete er die Sulzer-Werkmusik, in der er während 40 Jahren ebenfalls eifrig mitspielte.